

# Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 86.

Dienstag den 26. Oktober

1858.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreifaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

## Ämtliche Anzeigen.

Oberamt Nagold.

Unter Hinweisung auf den diesseitigen Erlaß vom 11. v. M. (Amtsblatt Nr. 74) werden diejenigen Ortsvorsteher, welche die Rechnungs-Revisions- und Abhör-Sproteln pro 18<sup>58</sup>/57 noch nicht eingesendet haben, an deren alsbaldige Einsendung hiermit erinnert.

Den 23. Okt. 1858.

Königl. Oberamt.  
Alt. Nooschütz, St. V.

## Verfügung des K. Ministerium des Innern, betreffend die Lieferung des Staats-Anzeigers für die Gemeinden.

Nachdem die Bezahlung der Exemplare des Staats-Anzeigers für die Gemeinden durch die Kasse des Regierungsblattes aufgehört hat, so werden die Oberämter in Gemäßheit höchster Entschliessung vom 13. Okt. angewiesen, von den einzelnen Gemeinden ihres Bezirks die jährliche Abonnementsgebühre in dem ermäßigten Preis von jährlichen 3 fl. 30 kr. per Exemplar einzuziehen und unverweilt an das Kassencollegium des Staats-Anzeigers abzuliefern.

Stuttgart, 14. Okt. 1858.

Linden.

Vorstehendem hohen Erlaß zu Folge werden die Ortsvorsteher angewiesen, binnen 14 Tagen

3 fl. 30 kr. hieher einzusenden.

Nagold, den 23. Okt. 1858.

K. Oberamt.

Alt. Nooschütz, St. V.

## Privat-Anzeigen.

Bödingen,  
Oberamt Nagold.

### Wirthschafts-Empfehlung.



Ich erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß ich unterm 20. dieses die schon früher bestandene Wirthschaft zum Hirsch dahier wieder eröffnen und es mir angelegen sein lassen werde, die mir zu Theil werdenden Gäste gut und aufmerksam zu bedienen. Um freundlichen Besuch bittet  
Johannes Gutekunst,  
alt Schuttheiß.

Rothfelden,  
Oberamt Nagold.

### Milchschweine feil.



19 Stück englische Milchschweine sind zu haben bei  
Gutsbesitzer  
W. Stählin.

Nagold.

### Pflug-Verkauf.



Ein Häufelflug mit beweglichen Doppelrösten aus der Herrenberger Gewerbe-Ausstellung wird am  
Samstag den 30. Oktober,  
Vormittags 11 1/2 Uhr,  
bei der Wohnung des Bäckermeisters Raaf gegenüber der Post im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Nagold.

### Stelle für einen Müllerlehrling.

Für einen von rechtschaffenen Eltern erzeugenen, kräftigen, jungen Menschen weist bei einem Müller eine Lehrstelle die  
Redaktion.

Ehhausen,  
Oberamt Nagold.

### Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier etablirt habe, und empfehle mich unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Preise bestens.

Johann Renz,  
Schuhmachermeister.

31<sup>s</sup> Nagold.

Schönen Honig und Wachs hat zu verkaufen  
Andreas Raaf,  
Schneidermeister.

21<sup>s</sup> Nagold.

### Geld-Antrag.

600 fl.  
hat gegen gute Sicherheit zu 4 1/2 Prozent auf einen oder mehrere Posten auszuleihen. Wer? sagt die  
Redaktion.

Nagold.

Kassen-Zagbuchs- und Hauptbuchs-Tabellen nach den von Hrn. Gewerbelehrer Beger vorgeschriebenen Formulare sind in der Unterzeichneten vorräthig zu haben, und empfehlen wir solche den gewerbetreibenden Meistern als sehr einfach und praktisch bestens.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Aechtes

### Klettenwurzel-Öel

mit Chinarinde von H. Osterberg in Stuttgart, zur Beförderung des Haarwuchses und gegen das Ausfallen der Haare, ist mit Gebrauchs-Anweisung in Flaschen zu 15 kr. zu haben in der Niederlage für

Nagold in der  
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer Hochzeit am  
Dienstag den 2. November d. J.  
erlauben wir uns alle Bekannten und Verwandten in das Gasthaus zum Adler hier hiemit freundlichst einzuladen.

Jakob Friedr. Harr, Weißgerbermeister,  
und seine Braut:

Elisabetha Catharine Lehre,  
Tochter des Stephan Lehre,  
Bauers in Hetschhausen.

Nagold.

Wir empfehlen uns zu Bestellungen auf die vom 1. Oktober an erscheinende

## Deutsche Volksbibliothek,

enthaltend Humboldt's Kosmos und Ansichten der Natur, Lenau's epische Dichtungen, Iffland, Bedlich, Houwald, Hippel, Voss's Homer, Simrock Niblungen, Gudrun, kleines Heldenbuch, und Hebel's Schatzkästlein, in 100 wöchentlichen Lieferungen zu 12 kr. (was nicht 1/4 der bisherigen Preise beträgt).  
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

## Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

(Unentgeltlich.)

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessiert, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Beschränkungen unentgeltlich mittheilen.

Zur Weitem bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Krüsi-Altherr in Gais,  
Kant. Appenzell in der Schweiz.

Unter Jettingen,  
Oberamts Herrenberg.  
Verlaufener Hund.



Letzten Freitag ist mir mein  
gelber Dachshund mit weißer  
Brust und Schwanzspitze ver-

laufen, und wird der gegenwärtige Besitzer  
gebeten, solchen gegen ein gutes Trinkgeld  
abzuliefern an

Den 25. Okt. 1858.

Jg. Michael Haag.

Herrenberg.

## Ziehungsliste.

Bei der heute, den 18. Oktober, stattgehabten Auspielung von Vieh, landwirthschaftlichen und gewerblichen Gegenständen sind auf die hienach verzeichneten Loos-Nummern Gewinne gefallen. — Gewinne, welche nicht längstens bis 7. November d. J. gegen Abgabe der Loos-Zettel abgeholt sind, verfallen den Kassen des landwirthschaftlichen und des Gewerbe-Vereins.  
Den 18. Oktober 1858.

Lotterie-Comité.

Loos- Nro.	Gew.- Nro.	Loos- Nro.	Gew.- Nro.	Loos- Nro.	Gew.- Nro.	Loos- Nro.	Gew.- Nro.	Loos- Nro.	Gew.- Nro.	Loos- Nro.	Gew.- Nro.	Loos- Nro.	Gew.- Nro.	Loos- Nro.	Gew.- Nro.	Loos- Nro.	Gew.- Nro.
68	170	1070	174	2059	118	3039	2	4011	176	5136	28	6047	161	7020	202	8018	46
98	6	1101	63	2100	106	3045	121	4100	64	5163	177	6097	52	7049	167	8041	201
126	120	1173	92	2107	113	3078	110	4124	183	5171	115	6221	187	7071	19	8077	125
185	181	1203	99	2111	96	3120	188	4155	90	5185	86	6256	3	7076	194	8121	195
265	197	1205	70	2112	57	3317	31	4173	154	5208	10	6329	39	7126	62	8140	11
272	142	1295	143	2141	18	3333	7	4216	43	5454	83	6333	68	7147	33	8231	124
294	78	1332	88	2161	26	3438	141	4295	41	5470	178	6465	130	7231	84	8360	81
329	147	1424	186	2204	94	3446	191	4380	182	5518	97	6571	139	7287	199	8393	25
393	40	1430	169	2206	69	3525	102	4418	23	5644	114	6576	205	7323	203	8528	116
446	95	1497	4	2236	54	3526	32	4451	104	5664	91	6585	193	7436	208	8535	71
449	75	1607	51	2347	165	3555	180	4469	108	5710	166	6602	204	7438	129	8542	12
507	82	1645	29	2391	184	3581	132	4540	36	5732	160	6678	87	7455	89	8551	5
537	149	1688	134	2518	73	3611	150	4606	146	5750	50	6719	85	7501	112	8556	168
592	159	1772	20	2581	173	3613	158	4619	30	5815	156	6727	117	7514	58	8570	103
650	206	1811	61	2602	38	3650	163	4682	100	5820	67	6776	1	7532	42	8572	200
678	189	1927	13	2620	152	3712	111	4704	93	5845	55	6792	101	7671	179	8621	144
684	35			2659	175	3730	128	4705	155	5963	9	6822	164	7672	77	8631	14
738	37			2680	133	3751	24	4729	157			6829	207	7680	22	8635	44
740	196			2724	21	3761	72	4768	8			6834	105	7753	192	8664	138
944	140			2737	34	3789	162	4825	56			6849	109	7784	107	8679	45
995	53			2778	16	3835	80	4865	27			6857	49	7828	18	8694	65
				2782	98	3856	60	4881	153			6885	123	7865	136	8728	148
				2862	171	3941	122					6897	17	7936	119	8768	198
				2927	137	3942	135					6919	185			8798	172
				2951	59	3997	151					6934	66			8910	131
				2980	126							6942	49			8912	74
												6949	127			8959	190
												6963	145			8961	47
																8979	76
																8989	79

So eben ist wieder eine neue Sendung angekommen von dem längst anerkannten

## Sicht-Papier

gegen jede Art von

Sicht, Rheumatismus, Gliederreissen, Kopfweh, Zahn- und Gesichtschmerzen, Seitenstechen, Ohrenbrausen, Augenfluß, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Hexenschuß), Fußgicht, Rothlauf, Krampf, geschwollenen Gliedern u. s. w.

Die Haupt-Niederlage ist in der G. W. Jaifer'schen Buchhandlung in Ragold.

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Nagold, 23. Okt. 1858.			Altensteig, 13. Okt. 1858.			Freudenstadt, 16. Okt. 1858.			Calw, 16. Okt. 1858.			Tübingen, 22. Okt. 1858.			Heilbronn, 23. Okt. 1858.			Viktualien-Preise.			
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel, alter	6 27	6 15	6 —	6 36	6 30	6 18	—	—	—	6 24	6 13	6 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	5 —	4 31	4 —	—	5 —	—	—	—	5 15	5 8	5 —	6 44	6 9	5 5	6 45	5 43	4 40	—	—	—	—	
Kernen	—	—	—	—	13 20	—	14 8	13 31	12 24	13 36	12 53	12 30	—	12 —	—	11 29	—	—	—	—	—	
Haber	7 18	5 42	4 30	7 32	6 26	5 15	7 —	6 24	5 48	6 —	5 40	5 —	6 27	6 3	6 52	6 43	6 15	5 48	—	—	—	
Gerste	8 24	8 8	8 —	—	9 20	—	9 24	9 15	8 48	9 15	9 3	8 30	8 56	8 29	8 8	9 48	9 26	9 —	—	—	—	
Weizen	—	—	—	—	—	—	12 48	12 40	12 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Roggen	—	10 24	—	—	10 48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bohnen	1 44	1 43	1 42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16 32	—	—	—	—	—	—	—	
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Viktualien-Preise.	
fl. fr.	fl. fr.
Obstweineisch	10 fr.
Rindfleisch	7 u. 8 .. 7 8 ..
Kalbweineisch	7 .. 7 ..
Schweinefleisch	—
abgezogen	9 .. 10 fr.
unabgezogen	11 .. 11 fr.
1 Pf. Kernenbr.	24 .. 24 fr.
1 Pf. Mittelbr.	20 .. 20 fr.
1 Pf. Schwarzb.	16 .. 16 fr.
1 Kr. -Wed 7 2.	— 7 1/4 ..
1 Pf. Butter	22 fr.
1 Rindschmalz	88 fr.
1 Schweinef.	22 fr.
3 Eier für	4 fr.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 22. Okt. Kommenden Montag wird in Ludwigsburg eine seltene Lustbarkeit veranstaltet, nämlich ein Hundewettrennen. Es ist Jedermann dazu eingeladen und Jedermann wird sich sicher auf's Beste dabei amüßigen. (S. L.)

Stuttgart. Ein an einem Holzhändler begangener Diebstahl macht großes Aufsehen. Der Betrag ist über 4000 fl., meist in Papiergeld. Ohne Zweifel war der Dieb ein noch junger Mann, welcher wegen der Ueberfüllung im Wirthshause, in dem der Holzhändler übernachtete, in ein Zimmer mit ihm gewiesen war. Die vielen Weinkäufer, die ganz in derselben Lage sind, wie der Holzhändler, mögen sich dieses Beispiel zu Herzen nehmen. (N. T.)

Auf den Schwarzwälder Industrie-Ausstellungen hat sich die Erfahrung herausgestellt, daß diejenigen Gemeinden die besten Erzeugnisse lieferten, welche im Besitze von Gewerbeschulen und höheren Bildungsanstalten sind.

In Baden hat sich eine officielle Stimme zur Widerlegung des mehrfach verbreiteten Gerüchts, als ob auch die Kronenthaler abgeschätzt und außer Kurs gesetzt würden, hören lassen. Das großherzogliche Finanzministerium sagt nämlich in der Karlsruher Zeitung: Von einer solchen Maßregel kann nun keine Rede sein, da die Kronenthaler gesetzliches Zahlungsmittel sind und deshalb nicht herabgesetzt werden können. Ihrer Außer-Curssetzung würde jedenfalls eine Frist von 4 Wochen vorausgehen, welche jedenfalls 3 Monate vor ihrem Ablauf bekannt zu machen wäre. (Stutt. Anz.)

Pforzheim, 20. Okt. Vor einigen Tagen waren Mitglieder der badischen und württembergischen Eisenbahn-Oberbehörden hier, und soll diese Zusammenkunft hauptsächlich der Placirung des künftigen Eisenbahnhofes dahier, beziehungsweise dem Anschlusse einer künftigen württembergischen Nagoldbahn gegolten haben. (R. Z.)

Berlin, 19. Okt. Es wird versichert, in der hollstein-lauenburgischen Angelegenheit seien nunmehr auf Grund der den Plenar-Gesandten in Frankfurt Seitens der vereinigten Ausschüsse gemachten Mittheilungen über die neuesten dänischen Erklärungen Verhandlungen im Gange, in Folge deren von hier aus nach Wien hin, die Aufforderung ergangen, sich für ein exekutorisches Einschreiten gegen Dänemark zu entscheiden. Es siche zu hoffen, glaubt man, daß Oesterreich dieser Aufforderung nachkommen werde, weil in anderen europäischen Angelegenheiten Oesterreich auch die diesseitige Mitwirkung in Anspruch genommen habe. Es eröffnet sich somit die Aussicht, daß die Sache der in ihren verfassungsmäßigen Rechten gekränkten Herzogthümer wieder durch einen gemeinsamen Antrag Preußens und Oesterreichs der Entscheidung zugeführt werden wird. (Köln. Ztg.)

Allem Anschein nach hat das letzte Stündlein der Transitzölle im Zollverein geschlagen. Preußen hat sich für Aufhebung derselben entschieden, und Bayern und Württemberg, seither Gegner, halten nicht mehr Widerpart.

Ein neuer Komet, der jetzt im Sternbilde der Andromeda steht, wird in Paris mit Hülfe guter Oerugläser gesehen.

Einem englischen Offizier Frusinn fiel es auf, daß alle Befestigungswerke Cherbourg's auf der Landseite gerade so stark sind wie auf der Seeseite. Er schließt daraus, daß Napoleon sich Cherbourg zu einem Rückzugspätzchen im Falle ei-

ner Revolution gewählt habe. Der Kaiser könne sich mit 150,000 Mann hinter den Wällen bequem verschaukeln, in aller Gemächlichkeit abwarten, bis sich der Sturm verzogen habe, dann herauskommen und sagen: Da bin ich wieder, fix und fertig, die Sorgen der Regierung zu übernehmen.

Ein Corresp. der Nationalzeitung macht bei Gelegenheit des Untergangs der Austria folgende treffende Bemerkungen: „Gerade der Deutsche, an dem man doch sonst das Phlegma als eine besonders charakteristische Eigenschaft hervorhebt, hat, wenigstens bei Gefahren auf der See, weniger Fassung, weniger Größtesgegenwart, weniger Muth und weniger Aufopferungsfähigkeit, als die Angehörigen irgend einer andern westeuropäischen oder amerikanischen Nation. Für diese Bemerkung lassen sich viele vergleichende Beispiele anführen, an keinem aber bewährt sie sich so entschieden, wie an einer Vergleichung der Austria-Katastrophe, mit dem Untergange der „Centralamerika“ und des „Arctic“. Es muß offen und gerade herausgesagt sein, daß die Austritte während des Brandes auf der Austria sehr wenig ehrenvoll für die Deutschen waren. Eine solche Verzagttheit und Verzeiwung auf der einen, ein so niedriger Egoismus auf der andern Seite sind selten bei einem der großen Schiffbrüche in den letzten Jahren erlebt worden. Greulich klingt es, wenn man aus dem Munde der Ueberlebenden hört, mit welcher empörender Rücksichtslosigkeit die hilflosen Kinder und Frauen niedergetreten worden sind, und wie sich auch nicht eine einzige Stimme erhoben hat, um zu bewirken, daß an deren Rettung zuerst gedacht werde. Welch ein Schauspiel edlen Mannesmuthes bot der Untergang des californischen Dampfers Centralamerika. Es waren die Passagiere dieses Schiffes zu einem sehr großen Theil nur rohe Strochle, wüste Gesellen, von denen Manche sich wohl keinen Scrupel gemacht haben würden, wegen eines bigigen Wortes Jemanden das Leben zu nehmen, — aber was thaten sie? Mit einer Ruhe und Ordnung, als ob sie im Gesellschaftszimmer wären, luden sie alle Frauen und Kinder auf die rettenden Boote, und wehe Dem, der es gewagt hätte, für sich Rettung zu suchen, so lange nicht für die Frauen gesorgt war. Ueber 400 Männer versanken mit dem Schiff ins Wogengrab, aber nicht eine Frau, nicht ein Kind ging verloren. (Aehnliches wird dann vom Arctic berichtet.)

Mit dem Krystall-Palast in New-York gings von Anfang an schief. Die Ausstellung verunglückte und jetzt ist der Palast selbst abgebrannt. Es war heller Tag und nahe an 2000 Personen drin, von denen viele verunglückt sind.

Die Rache des weißen und rothen Mannes.

Eine Geschichte von L. Fabicht.

(Fortsetzung.)

Rastlos war dieser unterdessen herumgeabenturert und wir finden ihn nach Jahren an der Küste des stillen Meeres, mitten unter Indianerhorden, deren Häuptling er sich, durch Heilung einer gefährlichen Wunde, zum Freund erworben.

Beim Beobachten der Natur, Ausforschen der von dem Instincte dieser Wilden aufgefundenen Heilmittel, hatte er sich unter ihnen durch glückliche Kuren Liebe und Ansehen verschafft und unangefochten von ihnen konnte er die nächsten Colonien besuchen und auch dort seine Hülfe bringen.

Das urfreie, phantastisch wilde Leben war ganz nach seinem Geschmack und nie fühlte er sich glücklicher, als wenn er Abends mit dem Häuptling vor seiner Hütte saß, die Indianer

nach vollbrachtem Streifzug zurückgekehrt, ihre sinnlich erregten Spiele trieben und sein neuer Freund ihm aus dem reichen, wunderbaren Buche seines Lebens erzählte.

Auch er wurde dann mittheilhaftig und berichtete von dem kalten, besonnenen Lande da drüben über dem Ocean und von dem eigenen unglücklichen Geschehe.

Der Häuptling ließ ihm hierbei ein geneigtes Ohr, als er aber zu seiner Flucht und Verschreibung kam, da schüttelte er unwillig das Haupt und entgegnete: „Zwei Blumen mögen noch so nahe bei einander wachsen, sie tragen doch verschiedene Blüten; Du wirst in Deiner Heimath nie wieder einen Bruder finden.“

„Es gibt in unserem Wesen einen festen, unabweißen Zug, wir nennen ihn Charakter; wer solchen hat, muß handeln, nicht nach seinem Geschmack, sondern nach seiner Ueberzeugung,“ entgegnete der Doctor. „Mein Bruder ist ein Charakter und hält Wort.“

Ein bitteres Lächeln spielte als Antwort um die Lippen des Häuptlings.

„Du mußt trübe Erfahrungen gemacht haben, daß Du an die Menschheit nicht mehr glaubst?“ frug theilnehmend der Arzt.

Der Gefragte starrte lange vor sich hin; an seiner Seele schien das trübe Erlebte noch einmal vorüberzuziehen und in seinem Auge bligte es unheimlich auf, als müsse er wieder zum Messer der Rache greifen.

Nach einer Pause hub er an:

„Ich hatte einen Freund, wie Du einen Bruder; nächst meinem schönen Weibe und meinen Waffen, war er mir der herrlichste Schatz. Meine Seele liebte es, an seiner Brust zu ruhen und ihm zur Seite Streifzüge in die Ferne zu machen. Bei einem dieser Ausflüge schützte er Krankheit vor und blieb zurück; als ich heimkehrte, fand ich die Hütte leer. Die Rache trifft nicht so rasch wie der Blitz, aber sicherer, nicht so schnell wie der Pfeil, aber tödtlicher.“

„Ein ganzes Jahr lang durchstreifte ich in unermüdlicher Verfolgung das Land. O, es ist etwas Herrliches, einen Todfeind zu verfolgen, wenn wir um das Opfer immer engere und engere Kreise ziehen und es mit dem stehenden Blick der Schlange endlich festhalten und vernichten.“

„Du hast mir erzählt von den Kämpfen Tausender in Eurem Lande: es klingt recht gewaltig und doch ist es nichts. Wie kann da Jeder seine ganze Kraft und Gewandtheit entfalten, wie wir es in Verfolgung eines Einzelnen können.“

„Da hiegen sich die Sehnen, da schaueten wir aus jedem gehobenen Halm und Blatt den Gang des Feindes heraus, da stahlt unser Wille den vor Erschöpfung zusammenbrechenden Körper, daß wir rastlos uns an die flüchtige Ferse des Feindes hängen.“

„Endlich erreichte ich sie. Der Glende! Als er mich sah, brach er wie ein geknickter Grassalm zusammen und wagte keinen Widerstand, denn er wußte, daß die Rache übermenschliche Kräfte verleibt.“

Der Häuptling hielt erschöpft inne, sein Gesicht hatte sich verändert, ein Hauch von Bitterkeit und tiefen Schmerzes breitete sich über dasselbe und düster sinnend starrte er wieder zur Erde.

„Und was thatest Du?“ frug der Doctor aufgeregt und gespannt.

„Daß dies dunkle, blutige Bild verschleiert!“ und mit dem alten Flammenblick sehte er nach einer Pause hinzu: „Ich rächte mich. — Aber Du bist ein blasser Mann, Du kennst das Süße der Rache nicht, und wenn du heimkehrst und Dein Bruder dich von der Schwelle weist, drückst Du ihm lächelnd die Hand. Komm dann wieder zu uns und hole Dir heißeres, dunkleres Blut.“

„Glaube nicht, daß es so lammfromm ist,“ entgegnete der Arzt, „Eure heiße Luft fächelt meine Stirn, Eure Sitten und Gewohnheiten erfüllen mein Wesen und Eure Blutgedanken von Haß und Rache fanden längst ein Echo in meiner Brust; wenn ich heimkehrte und den Bruder treulos fände, dann behrte ich ihm ein Messer ins Herz, schärfer und giftiger als das Eure.“

Doch,“ fügte er hinzu, „ich fühle mich wohl hier, in dem sonnenfunkelnden Lande und mag es nicht mit dem dumpfen, gewitterschwülen Vaterlande vertauschen.“

Aber auch dort pochte eine neue Zeit gewaltig an die Pforten des Altbergebrachten und die Brandung eines wilden, aufgeregten Meeres schäumte an die Felsen des Bestehenden und suchte sie in den Abgrund zu reißen.

Wer kennt diese Tage nicht? Das ruhige Blut hat jetzt bequem zu reflectiren und wir wissen Alle, warum die so rasch aufgesprossene Saat der Freiheit so schnell und krankhaft in's Kraut schoß und so viel Ungefundes und Schlechtes absetzte.

Es thut nicht gut, die Hand in die Bandenmale zu legen; selbst Thomas hat sich dadurch nur einen zweifelhaften Zweiferruhm erworben; auch ist hier nicht der Ort näher darauf einzugehen, als zum Verlauf der Erzählung unumgänglich nothwendig ist. (Fortf. folgt.)

### Allerlei.

— Morgens oder Abends? Als die Legung des Telegraphen-Taues durch den Atlantischen Ocean gelungen war, fand sich fast in allen Zeitungen die Notiz, daß eine Nachricht, die Mittags 12 Uhr von Irland abgegangen, Abends zwischen 8 und 9 Uhr in Neufundland angekommen sei. Jeder, der die Sachverhältnisse kennt, konnte leicht einsehen, daß hier Irrthum obwalten müsse und bald brachten auch mehrere Zeitungen die Berichtigung, es müsse nicht Abends, sondern Morgens heißen. Es ist für viele Ihrer Leser sicher nicht ohne Interesse, der Sache auf den Grund zu kommen.

Bekanntlich haben wegen der Kugelgestalt der Erde nicht alle Punkte der Erde zu derselben Zeit dieselben Tageszeiten, gegen Osten treten dieselben früher ein als gegen Westen, es kann auch wohl als bekannt vorausgesetzt werden, daß dieser Unterschied auf 15 Längengrade 1 Zeitstunde beträgt, so daß der, welcher 15° (circa 225 deutsche Meilen) östlich von uns wohnt, 1 Uhr hat, während es bei uns 12 Uhr ist; wer dagegen eben soweit westlich von uns wohnt, dessen Uhr zeigt um dieselbe Zeit, wenn sie richtig geht, 11 Uhr. Wenden wir nun dies auf die Entfernung von Irland und Neufundland an, welche Punkte das Telegraphen-Tau bekanntlich verbindet. Irland hat circa 10° östlicher Länge, Neufundland 40° westlicher Länge, dies macht einen Unterschied von 50 Graden, dem ein Zeitunterschied von etwas über drei Stunden entspricht. Ist es deshalb in Irland früh 6 Uhr, so ist in Neufundland zu derselben Zeit erst Nachts 3 Uhr, 9 Uhr in Irland entspricht 6 Uhr in Neufundland etc. Wenn also ein telegraphisches Signal Mittags 12 Uhr von Irland abgeht, so wird, da wir annehmen können, daß der galvanische Strom fast in demselben Augenblicke das Ende des Taues erreicht, in welchem er in den Anfang eintritt, (denn der galvanische Strom durchläuft in 1 Secunde ungefähr 60,000 Meilen) das Signal in Neufundland ankommen, wenn die Uhren 9 Uhr Vormittags zeigen. Man lasse sich nicht dadurch täuschen, daß in Amerika die Nachrichten früher sein sollen, als bei uns, von wo sie ausgehen, sie sind in Wirklichkeit nicht früher da, sondern nur ein Unbedeutendes später, da aber die amerikanische Zeit hinter unserer zurück ist, so entsteht diese auffallende Erscheinung. Was will man dazu sagen? Wenn die Telegraphendrähte erst bis Californien reichen, so wird man das, was z. B. 1. Sept. gegen Abends bei uns sich ereignet, den 1. Sept. Morgens beim Kaffeetische schon in St. Franzisko wissen können. Der Telegraph überfliegt die Sonne bei ihrem Ritt um die Welt.

### Sinnspruch.

Schnell, wie der Wind sich drehet,  
Dreht sich das Glück. Wen seine Kunst erhöhet,  
D! der vergesse nicht, wie bald er fallen kann!  
Er lerne seinen Stolz durch Furcht des Wechsels zähmen,  
Was ihm der Zufall gab, kann ihm der Zufall nehmen.

Auflösung des Räthfels in No. 85:  
Millionär und Missionär.

Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: G. H. L. ...

*Jägern*